



Talentierte:
Yifan Chen und ihr
Leben mit der
Musik. SEITE 6

«Ich freue mich schon sehr auf das Osterkonzert mit dem SOKS»

Yifan Chen aus Tuggen gehört zu jenen jungen Streicherinnen, die zusammen mit dem Sinfonieorchester des Kantons Schwyz (SOKS) zwei Osterkonzerte am 5. und 6. April spielen. Eine Begegnung im Vorfeld.

Michel Wassner

Yifan Chen liebt Musik. Die Geige, das Klavier. Vier Jahre war sie alt, als die Liebe zur Klassik entstand – Musikfrüherziehung in der Musikschule Obermarch. Dort bekam die Tuggerin das Grundwissen der Musik vermittelt und entdeckte ihre Freude an Tönen und Melodien. Sie begann, Klavier zu spielen. Mit neun Jahren folgte die Geige. Heute schätzt sie beide Instrumente gleichermaßen. «Sie sind sehr unterschiedlich. Klavier spielt man mehr solo, mit der Geige spielt man auch im Orchester.» Konsequentes Üben gehört natürlich dazu. In Zahlen: «Durchschnittlich eine Stunde pro Tag pro Instrument.»

Generationsprojekt statt Lampenfieber

Beim Osterkonzert unter dem Motto «Jugendlich, frisch und sinfonisch! Schwyzer Streichernachwuchs @ SOKS!» tritt Chen zusammen mit dem Sinfonieorchester des Kantons Schwyz auf. Die Vorfreude ist gross. Die Vorbereitung läuft, geprobt wird nach Plan. «Man versucht, so oft wie möglich hinzugehen. Wenn man mal fehlt, ist es aber nicht so schlimm», erzählt sie mit einem Lächeln.

Auf dem Programm stehen Ralph Vaughan-Williams, Gustav Holst, Granville Bantock und der Schwyzer

Yifan Chen

Geburtsdatum: 9. 4. 2013

Wohnort: Tuggen

Schule: Talent Auserschwyz Lachen (Klavier und Violine)

Hobbys: Zeichnen



Yifan Chen: Mit neun Jahren hat sie begonnen, Geige zu spielen.

Bild: Michel Wassner

Komponist Othmar Schoeck aus Brunnen. Die Musik gefällt der 12-Jährigen. Aber nicht nur das. Vor allem mit anderen Musikern zusammenspielen, findet sie toll. Auch weil im SOKS die Altersspanne breit ist. Yifan Chen sticht heraus. Sie ist die Jüngste. Ein bisschen komisch? Sie schüttelt den Kopf. «Von den älteren Musikern kann ich viel lernen. Wir können uns gut unterhalten.» Es ist ein Orchesterprojekt, ein Osterkonzert – aber eben auch ein bisschen Lebensschule

und Generationenprojekt. Musik verbindet. Alle.

Lampenfieber ist für die junge Musikerin übrigens kein Thema mehr. Weil sie schon so viele Auftritte hatte, sagt sie. «Früher hatte ich aber schon ein bisschen Lampenfieber. Heute nur noch, wenn es um wichtige, ganz grosse Konzerte geht.»

Kurze Wege für junges Publikum

Vom Nachwuchsprojekt von Urs Bamert, dem musikalischen Leiter des

«Von älteren Musikern kann ich sehr viel lernen.»

SOKS, ist die junge Musikerin begeistert: «Das ist toll für uns junge Leute, die Musik mögen und mit anderen jungen und auch professionellen Musikern spielen wollen.» Ausserdem gebe es im Kanton Schwyz nicht viele professionelle Orchester, bei denen man mitspielen könne. Man müsste schon nach Zürich oder Luzern gehen. «Das Projekt bietet uns gute Möglichkeiten, lokal aufzutreten und auch Zuhörer für die Konzerte zu gewinnen. Sie müssen dann nicht weit fahren, um sinfonische Werke hören zu können.» So bringt Chen den regionalen Faktor ins Spiel und meint bei alledem vor allem auch junge Zuhörer. Für die Jugendlichen sei es gut, dass die Angebote in der Nähe sind und meistens auch kostenlos.

Fokus auf die Musik

Unterstützt wird Yifan Chen von talentsZmusik. Es geht über finanzielle Hilfe hinaus. Chen ist begeistert. «Über das Förderprogramm bekomme ich auch fachliche Unterstützung von Profis, zum Beispiel Workshops oder Konzertbesuche. Ausserdem Vorspielmöglichkeiten und Auftrittsmöglichkeiten für mich.» Das ist wichtig für die junge Musikerin. Um Routine zu bekommen.

Auf der Bühne. Im Orchester. Und sie lernt viel über Musiktheorie.

Der Spagat zwischen Schule und Musik: für die junge Tuggerin kein Problem. Auch dank der Talentklasse. Chen erzählt: «Ich habe viel weniger Schule. Fächer wie Werken, Handarbeiten oder Kochen habe ich nicht im normalen Unterricht, sondern eine Woche lang in den Frühlingferien.» Abgesehen davon lerne man vor allem selbstständig, organisiere viel selbst. Ein Schulmodell, das ihr mehr Zeit gibt. Für die Musik, ihre Leidenschaft. «Und ich kann andere Leute kennenlernen, die auch so ein Hobby haben, die auch so konzentriert sind auf eine Sache.»

Träume von Begegnungen

Ihren bislang grössten Auftritt mit Orchester hatte Chen in der Tonhalle in Zürich. «Der Saal war voll», erzählt sie begeistert. Grosse Auftritte an namhaften Orten sind aber nicht ihr primäres Ziel. Sie hat andere Wünsche, nähere. «Ich möchte mit möglichst vielen jungen Musikerinnen und Musikern spielen, die auch mega viel Freude an der Musik haben.» Grosse Namen nennt sie nicht. Da gibt sie sich bescheiden.

Ob Klavier und Geige Hobby bleiben oder dereinst Beruf werden, weiss die 12-Jährige nicht. «Das kann ich jetzt noch nicht so genau sagen. Ich möchte erst mal das Gymi machen und danach sehr wahrscheinlich studieren.» Dann wird sie sehen, wie sehr ihr die Musik fehlt, und entscheiden, ob sie eine Musikkarriere verfolgen möchte oder die Instrumente ein Hobby bleiben.

Fürs Foto geht's an den See. Die Sonne scheint. Yifan Chen mit ihrer Geige. Ein stimmiges Bild.

5. April, 17.15 Uhr, Jugendkirche, Einsiedeln
6. April, 17 Uhr, Mehrzweckhalle Altendorf